

- später durch die Regierungskommission abgeleugnet. Auch diesmal wird der Attentäter vom 146. Inf.-Regt. durch einwandfreie Zeugen, darunter auch Franzosen, in der Presse der Lüge geziehen. Die Regierungskommission ist damit wieder öffentlich blamiert. Wie oft und wie lange noch!
9. Oktober: Die Finanzkommission Saarbrückens beschloß, die Luifenstraße in Saarbrücken 1 in Stresemannstraße umzutaufern. — Brand der Schreinerei des Röhrenwerkes in Bous. Schaden mehrere Millionen Franken.
11. Oktober: Die Presse meldet, daß nun endlich am 16. Oktober die Saarverhandlungen beginnen sollen. Die Bevölkerung sieht der Angelegenheit längst sehr mißtrauisch gegenüber und glaubt Briand unter dem Druck der millionenschweren Beutegeier.
- Die Straßburger Handelskammer protestiert energisch gegen jede Änderung des jetzigen Zollregimes im Saargebiet vor 1935. — Die Ratten verlasen das Schiff. Generaldirektor Döflinger, Leiter der Saargruben, geht zum 1. Januar und übernimmt die Leitung der Mines de Courrières.
- Das amtliche Reisebüro der Saarbahnen in Saarbrücken hat ein Heft für Reisende herausgegeben, das mit praktischen Ratschlägen dienen will. Als eine Geschmacklosigkeit empfindet es aber die Bevölkerung, daß elsäß-lothringische Stationen mit französischer Bezeichnung erscheinen. Man liest statt Straßburg-Hauptbahnhof Strasbourg Gare Central, Neuf Briand Gare statt Neu-Breisach-Bahnhof, sogar Mulhouse-Dille erscheint und ähnliche Scherze, denn es fehlt auch nicht Bäte für Basel. Warum dies Maskenspiel in einer von Deutschen herausgegebenen Zusammenfassung?
15. Oktober: Die Presse meldet ein von französischer Seite beantragtes Hinausschieben der Saarverhandlungen vom 16. zum 28. Oktober.
- Die Handelskammer von Lyon äußert sich zu den Saarverhandlungen u. a.: Wir mißbilligen jede Abänderung des bisherigen Regimes und protestieren im Namen von Handel und Industrie mit allem Nachdruck gegen den Verzicht auf unsere Rechte wirtschaftlicher Art. — Selbst das Generalsekretariat des Döflerbundes in Genf, das zehn lange Jahre über die Wünsche der Saar achtselzuckend hinweggegangen ist, rührt sich plötzlich und tritt mit aller Kraft für die unehrliche französische Saarpropaganda ein. Die Herrschaften werden sich sämtlich am heißen Saareisen die Finger verbrennen.
16. Oktober: Das Schulhaus an der Elversbergerstraße in Friedrichsthal, durch Grubenschäden hart mitgenommen, muß geräumt werden, da Einsturz droht.
17. Oktober: Darlehlagen bei dem Hülzweiler Spar- und Darlehnskassenverein erreichen nach einer Mitteilung in der Hauptversammlung die Höhe von 372 500 Fr. Jedes Mitglied der Kasse wird mit 1500 Fr. befaßt.
25. Oktober: Saarbrücken zählt für die Stadtverordnetenwahlen 76 000 Wähler.
24. Oktober: Tagung des Vorstandes der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände.
25. Oktober: Die Saarkonferenz, die am 28. Oktober beginnen sollte, wird heute wieder verschoben. An der Saar macht man sich lustig über die maßlosen französischen Forderungen und rechnet bereits mit der Beibehaltung der jetzigen Lage bis zur Volksabstimmung 1935.

2. November: Cardieu, der einst in der Saar- gebietsfrage gegen die Absichten der Engländer und Amerikaner unsere heutige elende Lage unter dem Döflerbund herbeiführte, wird nach Rücktritt Briands Ministerpräsident.
2. November: Auf Anrempelung der Saarländer entgegen die Presse mit vollem Recht: „Es gibt überhaupt im Saarland keine franzosenfeindliche Agitation, sondern nur den überparteilichen, alle umfassenden Widerstand gegen die widerrechtlichen Annektions- und Ausbeuteabsichten einer kleinen französischen Interessentengruppe.“
3. November: Der Deutsche Saarkriegerbund hat nachstehende Entschlieung an den Reichskanzler gefandt: „25 000 im Deutschen Saarkriegerbund zusammengeschlossene Kameraden aus allen Ortschaften des Saargebiets richten an die Reichsregierung die dringende Bitte, sich für eine baldige und restlose Rückgliederung des Saargebietes an das Vaterland mit allen Kräften einzusetzen zu wollen.“
4. November: Eröffnung der Landwirtschaftlichen Schule zu Losheim im Reßkreis Wadern.
5. November: Die Schloffer-Zwangsinnung von Saarbrücken kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum wird mit einer Ausstellung von Schlofferarbeiten verbunden.
8. November: Landesratsabgeordneter Schmelzer präzifiziert nach dem Regierungswechsel in Frankreich die Stellungnahme des Saarvolks mit folgenden Worten: „Briand hat in etwas dunklen Worten von der künftigen Zusammenarbeit Frankreichs und Deutschlands im Saargebiet gesprochen. Wenn dies etwa in der Internationalisierung und Privatisierung der Gruben besteht, dann müßte mit aller Energie betont werden, daß die Saarbevölkerung nie und nimmer dafür zu haben sei. Lieber warte man bis zur Volksabstimmung 1935.“
8. November: Der Bürgermeister von St. Ingbert ist nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtshofes infolge des Finanzskandals striflos ohne jede Pension entlassen worden.
8. November: Durch eine in Weifenfels geführte Untersuchung in einer Spionage-Angelegenheit wird festgestellt, daß Frankreich in Saarbrücken eine Spionagezentrale unterhält.
- Der Deputierte George Bureau erklärt in der Kammeritzung: „Nach meinem neueren Dafürhalten ist es zweifelhaft, ob im Jahre 1935 die Saarbevölkerung den Wunsch einer Rückgliederung an Deutschland aussprechen werde. Wenn man die allseitige Propaganda zu unterbrücken versteht, so würde es gelingen, ein für Frankreich günstiges Abstimmungsresultat zu erzielen. Die Zusammenlegung der Saarregierung ist allerdings sehr unvorteilhaft für Frankreich.“ Nichts wie Schwindel!
14. November: Die neue Brücke über die Saar zwischen Dillingen und Wallerfangen wird heute dem Verkehr übergeben.
- Prälat Kaas, Führer der deutschen Zentrums- partei, erklärte in einer in Saarbrücken abgehaltenen Versammlung, daß das Nein oder Ja der Partei zum Youngplan abhängig sei von der Richtung, in welcher sich das Schicksal der „Saar“ in Paris entwickele.
17. November: Bei der heutigen Stadtratswahl in Saarbrücken erhielten Stimmen das Zentrum 13 832 (18 Sitze), die Sozialdemokraten 8777 (12 Sitze),